

Ein Cocktail auf die Freundschaft

Organisatoren kreieren zum 40-jährigen Bestehen der Partnerschaft mit Narbonne ein besonderes Getränk

Weilheim - Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. So besagt es das Sprichwort. Gute Beziehungen müssen schließlich gepflegt werden - gerne auch mit einer schönen Feier. Bereits zum 27. Mal betonen Weilheim und Narbonne mit der Französischen Woche, die heuer vom 3. bis 6. Juli am Marienplatz stattfindet, erneut ihre gute Partnerschaft.

Diese besteht immerhin seit 40 Jahren. Da wurde es also Zeit, sich etwas Besonderes zu überlegen. Etwas, das die Freundschaft eben erhält. Und dafür waren die Organisatoren richtig kreativ. Sie haben sich für keines von den Geschenken entschieden, die man mal eben überreicht und die dann in einem Narbonner Keller verschwinden. Sondern sie entwickelten eines, von dem alle etwas haben - die Franzosen, die Weilheimer, ja, sogar die Festbesucher: einen Cocktail. Den haben die Wirte und der Gewerbeverband zur 40-jährigen Freundschaft kreiert. Sein Name: „Jumelage“, was so viel heißt wie „Partnerschaft“.



Testen schon mal den „Jumelage“: (v. l.) Dr. Norbert Vidal (Wirt), Hans Georg Geist (Vorstandsvorsitzender Gewerbeverband), Thomas Grün (Sparkasse), Angelika Flock (dritte Bürgermeisterin), Guiseppa Isgro (Kellner), Uta Orawetz (Stadträtin), Hans Stibich (Veranstaltungsbüro), Christoph Balk (Gewerbeverband) und Rainer Instinsky (Wirt). FOTO: RUDER

„Es ist eine Wertschätzung unserer Freundschaft“, sagt der Vorstandsvorsitzende des Gewerbeverbandes, Hans-Georg Geist. Deshalb wurden typisch deutsche - Bier - und typisch französische - Crémant (Schaumwein) - Zutaten gemischt. Hinzu kommen Wasser, Holundersaft und Minze. Und schon hat man ein spritziges und erfrischendes Geschenk beisammen.

Das von David Carbone entwickelte Getränk wird an einem Extra-Stand gemeinsam mit Roederer-Champagner und Austern verkauft. Während dieser Cocktail-Stand neu hinzukommt, verschwindet ein altbekannter Stand: Die Wirte des „Dachsbrau“ beteiligen sich heuer nicht an der Woche. „Sie sind im Cateringgeschäft tätig und der Termin kollidiert mit ih-

ren Aufträgen“, sagt Geist, der versichert, die anderen fünf Wirte „werden die Lücke schließen“.

Eventuell bleibt aber eine andere bestehen: Derzeit gibt es noch keine Zusage von einer Band aus Frankreich, wie es in den vergangenen Jahren üblich war. Für die musikalische Unterhaltung sind laut Programm die Stadtkapelle Weilheim, Christian Schuma-

cher im Trio und „Et ses Compains“ (mit seinem Kumpels), die Bigband des Gymnasiums Weilheim sowie die „Red Sina Band“ zuständig. Noch aber hoffen die Verantwortlichen, dass original französische Klänge hinzukommen.

„Wenn die Delegation jemanden mitbringt, können sie natürlich spielen“, sagt Wirt Dr. Norbert Vidal.

Denn es ist nicht so, dass

die Weilheimer gern auf Bands aus ihrer Partnerstadt verzichten. Die Situation hing schlichtweg mit der Wahl zusammen, die im Frühjahr in Frankreich stattgefunden hat. Danach dauerte es, bis es einen Ansprechpartner für Partnerstädte gab.

„Wir haben bis April kein Feedback bekommen. Es war einfach keiner zuständig“, sagt Vidal. „Ich glaube, dass zur Eröffnung jemand da steht, mit dem wir noch nicht rechnen. Da kommt noch etwas Positives“, sagt Wirtesprecher Rainer Instinsky zu dem Thema.

Der wichtigste Franzose hat ohnehin schon zugesagt: Bürgermeister Didier Mouly. Er ist der Sohn von Hubert Mouly, der im Mai 1974 ebenfalls als Rathauschef von Narbonne die Partnerschaft mit Weilheim besiegelt hatte. „Es ist eine Ehre, das Mouly kommt“, sagt Geist. Der Bürgermeister wird bei der festlichen Eröffnung am Donnerstag, 3. Juli, um 18 Uhr sprechen. Und anschließend sicherlich einen „Jumelage“ testen.

KATRIN MARTIN